

# Fröhliche Betonwesen und strenge Grafik

**JUBILÄUM** Pia Schönbohm feiert 25-Jähriges

VON ANGELINA PREHL

**Bergheim-Glessen.** Bereits in der griechischen Mythologie hieß es, dass der Kuss der Muse zu ungeahnter Kreativität verführe. So war es wohl kein Zufall, dass Peter Schönbohm seine Frau vor 40 Jahren zu einem Töpferkursus begleitete. „Mein Mann ist meine Muse“, sagt Roswitha Schönbohm, die seit 25 Jahren unter ihrem Künstlernamen Pia Betonskulpturen entwirft und am Wochenende ihr Jubiläum mit einem offenen Atelier feierte.

Pia Schönbohm arbeitet mit Beton. „Der setzt im Gegensatz zu Ton keine Grenzen in Sachen Größe, weil er nicht auf einen Ofen angewiesen ist. Meine erste Betonskulptur war eine Gans, die habe ich heute noch“, erzählt die Künstlerin. Der Vogel steht zwischen all den anderen bunten Skulpturen im Atelier auf dem Breuershof an der Hohestraße. Die größten Projekte waren bisher ein 1,80 Meter hoher und 2,5 Meter langer Elefant sowie ein bunter Backenzahn, der vor einer Zahnarztpraxis in Quadrath-Ichendorf steht.

Vor elf Jahren eröffnete Pia Schönbohm ihr Atelier auf dem Hof aus dem 14. Jahrhundert. „Damals wurden meine Räumlichkeiten als Schweinestall genutzt“, sagt sie. Heute ist besonders der Showroom ein Hingucker. Die weißen Wände sind geschmückt

mit den Bildern ihres Mannes, der als gelernter Informatiker New-OpArt zu seiner Leidenschaft gemacht hat. Streng strukturierte oder zufällig nebeneinander stehende Punkte, Linien, Quadrate, Rechtecke und Kreise werden mit einer Computersoftware zu außergewöhnlichen Kompositionen kombiniert. Hinter Glas gedruckt zeigen zum Beispiel viele bunte Quadrate den Kölner Dom.

Obwohl sie Englisch und Spanisch studiert habe und er die Programmiersprache, verständige man sich zu Hause vor allem in der Sprache der Kunst, was jetzt sogar zu einem gemeinsamen Projekt führe. „Wir schreiben ein Buch über die Betonkunst“, erzählt Pia Schönbohm. „Es wird dieses oder spätestens nächstes Jahr fertig.“



Mit ihrem Mann Peter schreibt Pia Schönbohm ein Buch über ihre Kunst aus Beton. Foto: Prehl